

Lieber Internationaler Freudeskreis,



hiermit möchten wir, die Schüler und Schülerinnen des 10. Jahrgangs, die an dem Projekt "von Auschwitz ins Volkswagenwerk" teilnehmen, uns bei Ihnen, für Ihre finanzielle Unterstützung bedanken. Mithilfe Ihrer Unterstützung kamen wir unserer Auschwitz-Exkursion ein großes Stück näher. Gerne möchten wir Ihnen über unsere Exkursion berichten.

Wir fuhren am Donnerstag, den 24. Oktober. 2024 mit dem Zug 10 Stunden, um an unser Ziel Krakau zu kommen. Zuerst fuhren wir nach Berlin, wo wir umsteigen mussten und von dort aus ging es nach Krakau weiter, dort übernachteten wir im MEININGER-Hotel. Am Sonntag, den 27. Oktober. 2024 fuhren wir morgens, wieder 10 Stunden, mit dem Zug über Berlin zurück nach Wolfsburg.



Als wir am 25. Oktober in Auschwitz waren, sahen wir uns zuerst das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau an. Als wir dort ankamen, realisierten wir alle erst, wie groß dieser Lagerkomplex wirklich war. Zuerst sahen wir die Schienen und den Eingang zum ehemaligen Lager und einen Waggon, der damals als Menschentransport fungierte. Als wir das Gelände weiter betraten, sahen wir uns Gedenktafeln in verschiedenen Sprachen an. Zudem besichtigten wir die gesprengten Gaskammern und den Bereich, in dem die damaligen Barracken für Wertgegenstände standen. Als wir uns das alles angesehen hatten, fuhren wir zum Auschwitz Hauptlager. Hier schauten wir uns



verschiedene Ausstellungen, wie z.B. die „Sanitäreanlagen“, über Auschwitz an. Wir sahen die damaligen "Betten" und viele Bilder von Häftlingen. Ihre Kleidung, ihre Taschen, Haare, Brillen, Prothesen, Krücken und auch Teller, von denen einige von den Häftlingen

damals gegessen haben. Im Hauptlager konnten wir auch eine Gaskammer betreten. In dieser Kammer war stickige Luft und die meisten von uns verspürten ein beengendes, bedrückendes Gefühl. Auf der Rückfahrt waren wir alle sehr still und wir begannen, das Gesehene zu verarbeiten. Am nächsten Tag waren wir auf einer kleinen Stadtführung durch Krakau bei der wir uns den jüdischen Teil Krakaus und seine Synagogen, viele katholische Kirchen und auch Schindlers Fabrik (von außen) angesehen haben.

Zusammenfassend hatten wir eine Fahrt mit vielen Informationen und Erfahrungen, die wir nun in Form einer Projektwoche für unseren Jahrgang weitergeben möchten.



Mit freundlichen Grüßen

die am Projekt teilnehmenden Schüler des 10. Jahrgangs